



**Grußwort
des stellv. Landrates
Guido van den Berg MdL**

zu:

**zur Eröffnung der
Abschlusspräsentation
des Landesprogramm „Kultur und Schule“
im Rhein-Erft-Kreises**

**am Dienstag, 1. Juli 2014
in der Erich-Kästner-Schule
in Bergheim**

Der Talkmaster trifft auf der Straße seine ehemalige Lehrerin. Sie zu ihm: "Sie sind also jetzt beim Fernsehen?!" Darauf er voller Stolz: "O ja, SAT 1 !!!" Darauf sie: "Von wegen, ich habe gestern Abend Ihre Sendung gesehen! - Bestenfalls 4 plus, mein Lieber!"

Liebe Kinder und Jugendliche,
sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Maria Pfordt,
liebe Kolleginnen aus dem Kreistag
sehr geehrte Damen und Herren,

offenbar zweifelt die ehemalige Lehrerin doch ein wenig am Wert von SAT 1 Talkshows für unsere kulturelle Bildung. Derlei Gedanken liegen mir heute fern. Das Gegenteil ist der Fall. Deshalb freue ich mich sehr, heute mit euch und Ihnen bei der Eröffnung der „Abschlusspräsentation Kultur und Schule 2013/2014“ zusammen zu sein.

Das Landesprogramm Kultur und Schule NRW ist eine Erfolgsgeschichte. Mir sind zwei Sachen wichtig: Kultur darf niemals ein Luxusgut sein und nur vom Geldbeutel abhängen. Und: Kultur darf man auch nicht dem Markt überlassen. Deshalb gibt es den Kulturauftrag in Artikel 18 der Landesverfassung von Nordrhein-Westfalen. Unsere Landesregierung hat das Landesförderprogramm „Kultur und Schule“ ins Leben gerufen und kontinuierlich mehr Fördergeldern bereitgestellt.

Jedes Jahr können an hunderten Schulen in Nordrhein-Westfalen mit Hilfe dieser Mittel kulturelle Projekte durchgeführt werden, die sonst nicht möglich wären. Im Rhein-Erft-Kreis sind in diesem Schuljahr 37 Schulen beteiligt. Das heißt, rund 700 Kinder und Jugendliche im Jahr. Kreisgebiet lernen Künstler und Künstlerinnen kennen und verwirklichen gemeinsam mit ihnen die vielen Projektideen.

Liebe Schülerinnen und Schüler,

Kulturelle Bildung – was ist das eigentlich?
Wer weiß das? (Frage an die anwesenden Schüler?)

Malen, Theater spielen, Videos drehen, Musik machen, Tanzen, Schreiben, Fotografieren oder Computerspiele erfinden und vieles mehr. Kultur selber zu machen ist ein wichtiges Lernfeld der kulturellen Ausbildung. Selber machen bildet!

Für euch Kinder und Jugendliche gibt es viele Stätten des kulturellen Lernens:

Die Kunstschulen, Jugendmusikschulen, Theater-pädagogische Zentren, Jugendfilmclubs, Kindermuseen, Spielmobile, Kinder-Zirkusse sind solche Orte. Dort finden kulturelle Angebote und Projekte in den verschiedensten Formen statt. Ein besonders wichtiger Ort der kulturellen Bildung ist - und den kennt ihr alle sehr gut - die Schule.

Außer im Kunst-, Musik- oder Theaterunterricht findet kulturelle Bildung auch in vielen anderen Fächern, wie etwa Geschichte, Politik oder Religion, statt. Auch außerhalb des Unterrichts eröffnet die Schule viele Möglichkeiten und Anregungen euch weiter zu entwickeln:

- beim Besuch im Theater oder Museum,
- durch die Teilnahme an Wettbewerben oder in unterschiedlichsten AGs und
- mit den Projekten des Landesprogramms Kultur und Schule

Aber was „bringt“ uns kulturelle Bildung? Ist Kultur nicht nur ein teurer Luxus in unserer gewinnorientierten Gesellschaft? Ich möchte hier mit den Worten J.F. Kennedy's antworten, der meinte: „Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.“

Zahlreiche Studien haben gezeigt, dass die Kinder und Jugendlichen durch Angebote kultureller Bildung die Schlüsselkompetenzen besonders gut erwerben und festigen.

Auch in den Förderprojekten Kultur und Schule können die Kinder und Jugendlichen ihre ganz persönlichen Stärken entdecken und frei von Leistungsdruck weiter entwickeln. Hier werden Schlüsselkompetenzen erworben, zum Beispiel so wichtige Fähigkeiten wie:

- sich auszudrücken
- Einfluss zu nehmen
- Medien bewusst zu nutzen
- sich selbst zu organisieren
- zu improvisieren
- sich eine Meinung zu bilden
- Soziale Kompetenz erwerben - Verantwortung für Andere übernehmen
- Widersprüche auszuhalten
- Toleranz zu entwickeln

Kulturelle Bildung tut Schülern und Schülerinnen gut!
Kulturelle Bildung macht Schülerinnen und Schüler stark!

Kulturelle Bildung tut allen gut - auch den Lehrern, den Eltern und der Schule selbst! Sie bereichert die Gesamtatmosphäre jeder Schule. Schüler(Innen) und Lehrer(Innen) kommen gerne in die Schule und auch die Eltern fühlen sich eingebunden und identifizieren sich mit ihr. Eine Schule mit kulturellen Angeboten hat ein Gesicht. Von „Außen“ werden Schulen mit einem kulturellen Profil positiv wahrgenommen.

Nun aber genug der Rede. Wir sehen gleich drei kurze Auftritte aus der Praxis des Landesförderprogramms Kultur und Schule. Herr Schmitz, der Leiter des Kulturreferates, wird uns durch das folgende, kleine Programm führen. Euch Kindern und Jugendlichen wünsche ich weiter Motivation, Kreativität und Spaß an der Kunst und vor allem eine „satte 1 anstelle einer 4 plus“. Denkt daran: Selber machen bildet!

Ein ganz herzliches Dankeschön an unsere Gastgeberin Frau Hilbricht-Gey und an alle Helfer. Ich übergebe das Wort an Engelbert Schmitz.